

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

13. Oktober 1949

Blatt 397

Ausstellungen und Museen in Wien (§) Neueröffnungen

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
-"- Bibliothek	Künstlerautographen des 18.- 20. Jahrhunderts.	13-16 Uhr, Sa 10-13 Uhr
-"-	(§) Sonderausstellung der Meisterschulen für Architektur - Prof. Holzmeister - Prof. Welzenbacher.	9-17 Uhr, So 9-14 (15.- 29. Okt. 1949)
Albertina Augustinerbastei 6	Die schönsten Meisterzeichnungen der Albertina.	Mo, Di, Do, Sa 9-13 Mi, Fr 9-18 Uhr So 10-12 Uhr
-"-	Amerikanische Meister des Aquarells.	-"-      -"
Alte Hofburg Michaelerplatz	Blick auf die hohe Kunst Österreichs von der Gotik bis Klimt.	Mo, Di, Mi, Do, Sa 10-16 Uhr So 10-13 Uhr Führung 1/2 11 Uhr. (ganzjährig)
Bundesministerium für Energiewirtschaft und Elektrifizierung Schwarzenbergplatz 1	Licht und Kraft für Österreich.	9-21 Uhr
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstr. 2	Dom- und Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Galerie Agathon Opernring 19	(§) Polnische Chopin-Ausstellung. Sonderschau: Chopin und Wien.	9-18 Uhr (15.- 22. Okt.)
Galerie Würthle Weinburggasse 9	Ernst Paar: Gemälde, Graphik, Gebrauchsgraphik.	9-18 Uhr, Sa 9-14 So geschl. (bis 27. Okt.)

13. Oktober 1949

"Kulturdienst"

Blatt 398

Galeric Wirthle Weihburggasse 9	Otto Benesch: Studien aus dem White Mountains (New Hampshire, USA) - Aquarelle.	9-18 Uhr, Sa 9-14 So geschl.
Konservatorium der Stadt Wien Johannesgasse 4a	Wiener Musik - Sonderschau.	8-16 Uhr
Kunsthistorisches Museum Burgring 5	Meisterwerke der europäischen Kunst.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Kunsthistorisches Museum Burgring 5	Sonderausstellung Historische Handschriften.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Kunstverlag Wolfrum Augustinerstr. 10	Französische Buchausstellung.	Mo-Fr 9-17 Uhr Sa 9-13 Uhr, So geschl. (bis 5. Nov.)
Mozart-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte.	tägl. außer Mo 9-16 Uhr (ganzj.)
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt. Afrikanische Bronzen. Kosmische Kräfte im Lamaismus Tibets. Die Tuareg der Sahara. Karl May-Ausstellung.	Di-Sa 10-13 Uhr Mi 16-18 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Museum österr. Kultur Neue Hofburg	Permanente Ausstellung. Sonderschau: Österreich im Kartenbild. Baualterspläne österreichischer Städte und Märkte.	Do 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Nationalbibliothek Josefsplatz 1	Goethe-Ausstellung.	tägl. 10-16 Uhr auch Sonntag
Naturhistorisches Museum Maria Theresien Pl.	Schausammlungen.	tägl. außer Di 9-13 Uhr (ganzjährig)
-"	Pilz-Ausstellung.	-"
-"	Die Menschheit eine Familie.	tägl. außer Di 9-13 Uhr, Mi 9-13, 14-18 Uhr (ganzjährig)
Neue Hofburg Heldenplatz	Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente.	Do, So 9-13 Uhr

13. Oktober 1949

"Kulturdienst"

Blatt 399

Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	Unvergänglicher Strauß. Sonderschau: Entwürfe für die geplanten neuen Auf- stellungsplätze für das Mozart-Denkmal. Sonderschau zum 80. Geb.T. des Altbürgermeisters Karl Seitz.	9-19 Uhr, Mo 14-19 -" -"
Stiege III/6 Büro Stadtrat Matejka	Athanas Michoff: Bulgari- sche Landschaften.	8-16 Uhr, Sa 8-12 So geschl.
Österreich-Institut Johannessgasse 26	Buchausstellung.	10-18 Uhr
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichi- sche und europäische Geschichte.	9-16, Sa 9-13 Uhr Sa 9.30-13 Uhr
Staatl. Kunstge- werbemuseum Weiskirchnerstr.3	Sammlungen des österr. Museums.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr Mo geschl. (ganzj.)
Staatl. Kunstge- werbemuseum Weiskirchnerstr.3	Plakat- u. Werbegraphik aus der Sammlung des österr. Museums.	9-16 Uhr, Mo geschl. So 9-13 Uhr
-"	Mittelalterliche Glas- malerei.	-"
-"	Photographische Auf- nahmen des akad. Malers Walter Gamrith.	-"
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	Herbst-Schau: Neues Wohnen.	9-18 Uhr (bis 31. Okt.)
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen.	Di u. Sa 10 u. 15 Uhr Mi 10 Uhr Führungen
<u>3. Bezirk</u>		
Bürger Theater Unt. Zollamtsstr.13	Ferd. Georg Waldmüller - Farbproduktionen.	nur für Theater- besucher.
Konzerthaus-Foyer Lothringerstr. 20	Der Berufsphotograph von heute und sein Nach- wuchs. Photoausstellung.	10-17 Uhr (bis 31. Okt.)
-"	(§) Linda Buonajutti - Rom: Malerei und Graphik aus den Jahren 1925-1949.	10-17 Uhr (18. Okt.- 10. Nov.)

13. Oktober 1949

"Kulturdienst"

Blatt 400

Landstraßer Heimat-  
museum  
Rochusgasse 3

Die Landstraße in  
alter und neuer Zeit.

So 9-12 Uhr  
(ganzjährig)

#### 5. Bezirk

Städt. Bücherei (§)  
Siebenbrunnengasse 13

Carl Franz Bauer:  
Pferdesportbilder.

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

#### 6. Bezirk

Haydn-Museum  
Haydngasse 19

Haydn-Museum.

tägl. außer Mo  
9-16 Uhr (ganzj.)

#### 7. Bezirk

Bundesmobilien-Ver-  
waltung  
Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem  
Besitz der Habsburger.

Mo-Sa 9-16 Uhr  
So 9-12 Uhr  
(ganzjährig)

Kaufhaus Gerngroß (§)  
Mariahilfer Straße 48

Anton Bruckner-Aus-  
stellung.

8-18 Uhr, Sa 8-12  
So geschl.

Volkstheater-Foyer  
Neustiftgasse 1

60 Jahre Volkstheater.

Nur für Theater-  
besucher.

#### 8. Bezirk

Museum für Volks-  
kunde  
Laudongasse 19

Österreichische  
Trachten in der  
Volkskunst.

tägl. außer Mo  
9-12 Uhr

#### 9. Bezirk

Schubert-Haus  
Nußdorfer Str. 54

Schubert-Museum.

tägl. außer Mo  
9-13 Uhr, Sa 9-16  
(ganzj.)

#### 10. Bezirk

Städt. Bücherei  
Hasengasse 38

Paul Passini: Öster-  
reichische Landschaften.

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl., Sa 9-12 Uhr

#### 12. Bezirk

Meidlinger Heimat-  
museum  
Bischoffgasse 10

Bitterlich, Sacher,  
Michalek, Kupfer,  
Zabehlicky zum Ge-  
denken.  
80 Jahre Gatterholz-  
gasse.

So 9-12, Di 17-19 Uhr  
So 9.30-11 Uhr  
Führung. (ganzj.)

Städt. Bücherei (§)  
Egger Lienz-Gasse 3

Geschmackvolle und ge-  
schmacklose Grabdenk-  
mäler.

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.,  
Sa 9-12 Uhr

13. Oktober 1949

"Kulturdienst"

Blatt 401

Städt. Bücherei  
Karl Löwe-Gasse 17

Max Maresch: Gedächtnis-  
ausstellung.

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.,  
Sa 9-12 Uhr

Weigls Dreherpark (§) Obstbau-Ausstellung des  
Schönbrunner Straße 307 Österr. Siedlervor- (14.- 19. Okt.)  
bandes.

### 13. Bezirk

Städt. Bücherei  
Faistauergasse 61

Max Maresch: Gedächtnis-  
ausstellung.

Mo 9-12, 14.30-19 Uhr  
Di, Do, Fr 14.30-19 "  
Mi geschl., Sa 9-12"

Schloß Schönbrunn

Schauräume.

9-17 Uhr  
(ganzjährig)

Wagenburg  
Schloß Schönbrunn

Sammlung historischer  
Prunkwagen.

10-16 Uhr  
(ganzj.)

### 14. Bezirk

Technisches Museum  
Mariahilfer Straße 212

Schausammlungen.

wochentags 10 und 14  
Uhr Führungen,  
Sa 13.30-16.30 Uhr  
So 9-13 Uhr. (ganzj.)

### 16. Bezirk

Städt. Bücherei (§)  
Schuhmeierplatz 17

Anton Velim: Zeichnun-  
gen aus dem Arbeitsleben.

Mo 9-12, 14.30-19 Uhr  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl., Sa 9-12 "

Städt. Bücherei  
Rosa Luxemburg-Gasse 4

Max Maresch: Gedächtnis-  
ausstellung.

--" --"

### 17. Bezirk

Hernalser Heimat-  
Museum  
Kindermannngasse 1

Sonderausstellung: 101 tägl. auch So 15-20<sup>h</sup>  
Jahre Wahlkampf im Spie- (bis 16. Okt.)  
gel der historischen  
Ereignisse.

### 19. Bezirk

Städt. Bücherei  
Flotowgasse 12

Max Maresch: Gedächtnis-  
ausstellung.

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl., Sa 9-12<sup>h</sup>

Städt. Bücherei  
Döblinger Hptstr.96

Wilhelm Kaufmann:  
Sportbilder.

--"

### 20. Bezirk

Städt. Bücherei  
Leystraße 53

Alfred Kubin: Hand-  
zeichnungen.

--"

### 21. Bezirk

Städt. Bücherei (§)  
Brünner Straße 36

Friedrich Martinz: Rei-  
necke Fuchs und andere  
Tierbilder.

--"

### Enthüllung des Madersperger-Denkmal

=====

Josef Madersperger, einer alten Tiroler Schneiderfamilie aus Kufstein entstammend, kam 1790 nach Wien, wo er Meister wurde. 1807 konstruierte er das erste Modell seiner Nähmaschine und erhielt 1815 über Ansuchen ein sechs Jahre gültiges Privileg für seine Erfindung. Da er aber die vorgeschriebenen Taxen nicht zahlen konnte, erlosch das Recht auf das Privileg. Das verbesserte Modell seiner Nähmaschine schenkte er dem polytechnischen Institut, von wo es später in das Technische Museum kam.

Da er seine ganzen Ersparnisse für sein Lieblingsprojekt verwendet hatte, wurde er und seine Gattin 1850 als unterstandslos in das Bürgerversorgungshaus St. Marx aufgenommen, wo er einige Wochen später starb. Er wurde in einem Schachtgrab des St. Marxer Friedhofes begraben. 1924 machte der Madersperger Biograph, Rechtsanwalt Dr. Rudolf Granichstädten-Czerva, die bis dahin unbezeichnete Grabstelle durch ein Holzkreuz kenntlich, das später durch ein <sup>1933</sup> gußeisernes Kreuz ersetzt wurde.

Am 7. Mai wurde ebenfalls über Anregung Dr. Granichstädten-Czervas aus privaten Mitteln im Resselpark das von Bildhauer Carl Philipp geschaffene Madersperger-Denkmal enthüllt und in die Obhut der Gemeinde Wien genommen. 1943 entfernte man im Rahmen der Kriegs-Metallsammlung die Bronzestatuette, nachdem vorher ein Gipsabguß hergestellt worden war. 1948 regte Dr. Granichstädten-Czerva den Neuguß der Büste und die Wiederaufstellung des Denkmals an und gründete ein Proponentenkomitee, dem die Firma Rast und Gasser, die Fachgruppe der Nähmaschinen-Mechaniker, der Verband der österreichischen Nähmaschinen- und Fahrradhändler, die Innung der Kleidermacher, der Lederwarenerzeuger, der Hutmacher, der Miedermacher und Wäscherzeuger, das Nähmaschinen-Versandhaus "Zum Madersperger" der Firma Strauss und der Tiroler-Bund namhafte Spenden zuwendeten, die es mit Unterstützung der Gemeinde Wien ermöglichten, das Denkmal wiederaufzustellen.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner findet Samstag, den 15. Oktober um 15 Uhr statt.

Einmalige Vorführung des ungarischen Spielfilms  
=====

"Ein Fußbreit Erde"  
=====

Sonntag, den 16. Oktober, um 11 Uhr, wird im Künstlerhauskino, I., Akademiestraße 13, der neue ungarische Spielfilm "Ein Fußbreit Erde" in einer einmaligen Vorführung gezeigt. Die Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft für kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu Ungarn und die Gesellschaft der Filmfreunde. Der Film ist bei den Marienbader Festspielen 1949 mit einem Preis bedacht worden.

Er erzählt vom Leben der ungarischen Kleinhäusler und Tagelöhner aus den Jahren vor 1945. Vergebens versuchen sie, sich ein Stückchen Erde fruchtbar zu machen, aber das dafür notwendige Wasser hat ihnen ein Großgrundbesitzer weggenommen.

Die einfache, menschlich packende Handlung wird durch den Regisseur Frigyes Ban mit einfachen Bildern wiedergegeben, die von dem filmisch oft verzerrten Operetten-Ungarn genau so abweichen, wie das wirkliche Wien vom Wien mancher Heurigenfilme.

Die ungarischen Blätter meinen zu diesem Film, daß alles, was die ungarische Filmproduktion vorher herausgebracht hat, gegen diesen Film weit abfällt.

Karten bei der Gesellschaft der Filmfreunde, Wien I., Weihburggasse 4, Telefon R 24-1-06.

Die Schweizer Uhrmacherskolonie in Wien  
=====

Freitag, den 14. Oktober, um 17.30 Uhr, hält Univ.-Dozent Dr. R. Till vom Verein für Geschichte der Stadt Wien einen Vortrag über die Schweizer Uhrmacherskolonie in Wien (ein Beispiel der Merkantilistischen Gewerbepolitik).

Der Vortrag findet an der Universität, Hörsaal 21, statt.

In Memoriam Professor Leopold Liegler  
 =====

"Hominibus bonae voluntatis!" Dieses Wort steht als Motto vor Leopold Lieglers Hauptwerk, im Buch über Karl Kraus, das den Namen des Privatgelehrten Liegler Anfang der zwanziger Jahre auch in weiten Kreisen bekannt machte. Jenes Titelwort aber - "den Menschen guten Willen" - kennzeichnet am Besten das gesamte Wirken dieses seltenen Mannes. In guten und in bösen Tagen lebte er einen stillen unscheinbaren Heroismus unentwegt vor, innerlich strebsam, äusserlich ohne allen Ehrgeiz: Denn Leopold Liegler füllte über dreissig Jahre den Beruf eines Buchhalters aus, und sein Studium der Literaturen und Kulturen, seine zahllosen Essays, Analysen und Kritiken, seine langjährige Tätigkeit als Mitarbeiter von Karl Kraus, seine vielen volksbildnerischen Vorlesungen, alles das war bei ihm wohl im wahren Sinne des Wortes Berufung, aber trotzdem nur Nebenberuf. Erst 1945, über sechzig Jahre alt, ging er in Pension und konnte sich nunmehr ganz der geistigen Arbeit widmen. Zuerst als Lektor in der Verwaltungsgruppe Kultur und Volksbildung, dann als Leiter der Abteilung Literatur in der Ravag und später als Lektor und wertvoller Vortragender dieses Institutes. Freilich war Leopold Liegler, der endlich mit dem Professortitel ausgezeichnet wurde, zu dieser Zeit längst ein todkranker Mann. Sein Bild wäre aber unvollständig ohne den Hinweis auf die Eigenart seiner Weltanschauung. Er war einer jener Sozialisten, "die nicht als Lippenbekenntnis, geschweige denn aus äusseren Gründen ein wahrhaft gottergebenes Leben führen"; Religion war das erste und letzte, ja vielleicht das eigentliche Anliegen seines Menschentums. Und er war einer jener seltenen Christen, denen Sozialismus kein leeres oder gar verhasstes Wort vorstellt. Ihm war Sozialismus die zeitgemässe Form der Nächstenliebe.

Am 12. Oktober wurde Leopold Liegler begraben. Eine grosse Anzahl von Freunden gab ihm das Geleit. An seinem Grabe sprach Stadtrat Viktor Matejka, der die von ihm im Jahre 1945 bereits geprägten Worte aus seiner Rede "Was ist <sup>wissenschaftliche</sup> österreichische Kultur" zitierte: Auch wir in Österreich haben bedeutende Institutionen und Institute. Ihre fachlichen Leistungen stehen ausser Zweifel und trotzdem ist vieles an und in ihnen verstaubt und verrostet. Ich erzähle ihnen jetzt keine Pikanterie, sonde<sup>r</sup>n

eine Tatsache. In einem dieser Institute macht seit 32 Jahren ein Beamter Dienst, der es dort bisher immer noch nicht weiter gebracht hat, als bis zum Buchhalter, aber nicht, weil er auf Grund seiner Persönlichkeit nicht mehr leisten könnte, sondern deswegen, weil dieser Mann abgesehen von seiner allerdings allzu österreichischen Bescheidenheit, nicht über die formale akademische Laufbahn und Titulatur verfügt, die bisher üblich war, um die Professorenkarriere einzuschlagen. Dabei ist dieser Mann einer der bedeutendsten Kenner unseres österreichischen literarischen und künstlerischen Lebens, er ist einer der feinsten und klügsten Kräfte, über die wir verfügen auf dem Gebiet der Beurteilung und Wertung des gesamten kulturellen Lebens. Aber er war bisher 32 Jahre nur Buchhalter."

Nach Stadtrat Matejka sprach Professor Nüchtern, der Leiter der literarischen Abteilung der Ravag, der von Liegler im Namen seiner Kollegen Abschied nahm. Der Kreis der jungen Schriftsteller, dem Liegler durch Rat, Fürsorge und Förderung zur Seite gestanden ist, verliert in ihm den echten Freund und Lehrer.

Die Stadt Wien hat, wie Stadtrat Matejka mitteilte, für Liegler keinen Kranz gestiftet, sondern gibt einer jungen Schriftstellerin aus seinem Kreise einen Förderungsbeitrag. Sie wird damit dem Geiste Lieglers gerecht.